

Maas, Michael

## Adoleszenz und Schule

*Die Deutsche Schule 96 (2004) 1, S. 118-119*



Quellenangabe/ Reference:

Maas, Michael: Adoleszenz und Schule - In: Die Deutsche Schule 96 (2004) 1, S. 118-119 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-281563 - DOI: 10.25656/01:28156

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-281563>

<https://doi.org/10.25656/01:28156>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Konkret lassen sich die Arbeiten des Graduiertenkollegs „Bildungsgangforschung“ acht Schwerpunkten zuordnen. Innerhalb dieser Teilprojekte variieren die einzelnen Forschungsarbeiten zum Teil nach disziplinbezogener und professionsbezogener Ausrichtung. Im einzelnen sind dies:

- (1.) Identitäts- und Kompetenzaufbau im Bereich Naturwissenschaft (Chemie/Physik);
- (2.) Sinn- und Urteilsbildung in historisch-politischen Lernprozessen;
- (3.) Bildungsgangforschung im fremdsprachlichen Unterricht;
- (4.) Lernprozesse im Mathematikunterricht unter den Bedingungen sprachlich-kultureller Diversität in der Grundschule;
- (5.) Selbstkonzeptentwicklung in Lernprozessen zur Bioethik;
- (6.) Selbstregulation von Entwicklungsaufgaben als Transformation von Entwicklungsfantasien in Entwicklungsziele;
- (7.) Der Aufbau eines schulbezogenen Habitus in soziokulturell unterschiedlichen Lebenswelten;
- (8.) Gelingensbedingungen für Professionalisierungsprozesse von Fachlehrerinnen und Fachlehrern.

Nähere Informationen zur Struktur, zu den Zielen, zum Forschungs- und Studienprogramm des Graduiertenkollegs sowie zu den konkreten Forschungsprojekten sind der Homepage des Graduiertenkollegs zu entnehmen (<http://www2.erzwiss.uni-hamburg.de/forschung/gradkoll.htm>).

*Stefan Hahn*, geb. 1974, Dipl. Soz.; Doktorand im Graduiertenkolleg „Bildungsgangforschung“ an der Universität Hamburg;

Anschrift: Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Graduiertenkolleg Bildungsgangforschung, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg;

Email: [herr.hahn@web.de](mailto:herr.hahn@web.de)

---

### **Michael Maas:** **Adoleszenz und Schule**

*(1.) Fragestellung:* Immer wieder kommt es zwischen Jugendlichen und Schule in den schwierigen Jahren der Identitätsbildung – also im Alter von 13 bis 18 Jahren – zu Spannungen und krisenhaften Zuspitzungen. Wie kann Schule unter den heutigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen den spezifischen Entwicklungsbedürfnissen und Problemlagen Jugendlicher gerecht werden? Auf welche emotionale Bedürfnislage der Jugendlichen muss Schule dabei reagieren?

*(2.) Methoden:* In einer empirisch-qualitativen Studie wird diese Frage am Beispiel einer Alternativschule in Bochum untersucht. Auf der Grundlage von teilnehmenden Beobachtungen, Gruppendiskussionen und Interviews mit Schülern, Eltern und Lehrern wird herausgearbeitet, wie die Jugendlichen in dieser Schule ihre entwicklungsbedingten Konflikte im schulischen Kontext ausagieren, wie Lehrer mit einem reformorientierten Selbstverständnis darauf reagieren und welche Möglichkeiten und Grenzen die Schule bietet, die zu Tage tretenden Bedürfnisse und Konflikte entwicklungsfördernd zu bearbeiten.

Indem die Studie auf die psychoanalytische Jugendtheorie Bezug nimmt, rekonstruiert sie Erscheinungsformen und Auswirkungen adoleszenter Abwehr- und Stabilisierungsmechanismen im unterrichtlichen Kommunikationsgeschehen, die den beteiligten Schülern und Lehrern meist selbst nicht bewusst

sind. Ein wesentlicher Anspruch der Arbeit ist es, Lehrerinnen und Lehrer im Sekundarbereich I für die emotionalen Nöte Jugendlicher zu sensibilisieren, um auf dieser Grundlage die spezifischen Potenziale des Jugendalters (rege Phantasietätigkeit, Kreativität, große seelische und geistige Flexibilität) für den Unterricht und das Schulleben konstruktiv aufgreifen zu können.

(3.) *Ergebnisse:* Im empirischen Hauptteil der Arbeit werden vier Themen eingehend erörtert: Besprechungen, der projektorientierte Unterricht, Formen und Funktionen adoleszenter Komik im schulischen Kontext, innerpsychische und interaktive Konfliktpotenziale der Schüler-Lehrer-Beziehung. Diese Erörterungen werden durch eine detaillierte Fallstudie über einen Schüler ergänzt. Im Sinne einer geglückten adoleszenten Reifung kann in dieser Fallstudie nachvollzogen werden, wie ein Jugendlicher familiär bedingte Konflikte im Rahmen selbstgewählter Projektarbeiten auf einer symbolischen Ebene verarbeitet.

Aber auch problematische Aspekte der untersuchten Schule werden eingehend analysiert: So wird beispielsweise deutlich, dass die Schule mit ihrem tendenziell intimisierenden Sozialklima die Abschirmungsbedürfnisse Jugendlicher erkennt und durch zu unverbindliche Strukturen die Über-Ich-Schwäche der Frühadoleszenz eher potenziert als kompensiert. Andererseits ist unverkennbar, dass die Schule den Jugendlichen großzügig Zeiten und Räume für die selbst erprobende Kommunikation in der peer-group und insbesondere im projektorientierten Unterricht Spielräume für die sublimierende Verarbeitung entwicklungsbedingter Konflikte bereitstellt.

(4.) *Hinweise:* Die Untersuchung ist publiziert in: Michael Maas 2003: Alternativschule und Jugendkultur – Entwicklungsprobleme von Adoleszenten. Mit einem Vorwort von Ariane Garlichs und Rudolf Messner. Studien zur Schulpädagogik und Didaktik, Band 20. Weinheim und Basel: Beltz

*Michael Maas*, geb. 1969, Dipl. Päd., Dr. phil.; zehn Jahre ehrenamtliche Mitarbeit in der Freien Schule Bochum und im Bundesverband der Freien Alternativschulen, seit drei Jahren tätig als Leiter des Projektes „Lernen wie man lernt“ im Deutschen Kinderschutzbund, Ortsverband Essen e.V.

Anschrift: Ellernstr. 96, 45326 Essen;

Email: mi.maas@-t-online.de

---

### **Leiterinnen und Leiter der Praktikumsbüros an deutschen Universitäten und Hochschulen:**

#### **Schulpraktische Studien als wissenschaftsorientiertes Studienelement in modularisierten Lehramtsstudiengängen (integrativ und konsekutiv)**

*Auf der Bundestagung am 05. Juni 2003 in Hildesheim wurde folgende Stellungnahme erarbeitet:*

(1.) Schulpraktische Studien sind grundsätzlich gleichermaßen in integrativen und konsekutiven Lehramtsstudiengängen im Sinne eines aufsteigenden Curriculums als fester Bestandteil von Studienbeginn an vorzusehen, demzufolge bei der Einführung konsekutiver Studiengänge sowohl in Bachelor-Studiengängen (Berufswahlüberprüfung) als auch in Master-Lehramtsstudiengängen (berufswissenschaftliche Vertiefung). Eine Verknüpfung mit den übrigen konstitutiven Elementen der Lehrerbildung (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft, Fachdidaktik) ist zu gewährleisten.